

VOLTAIRE: CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS

Neu übersetzt von Tobias Roth

Durchgehend farb. ill. von Klaus Ensikat

25,5 x 22,5 cm, 128 S., Pappband m. Fadenheftung, Folienprägung und SU. Großhansdorf

2018. Officina Ludi. ISBN 978-3-946257-06-6

NA: 24,80 Euro

VA: 150 sign. und arab. num. Expl. im ill. Schuber m. zus. einer aquarell. Strichätzung auf

Bütten 148 Euro

Luxusausgabe: 30 röm. num Expl. in Ganzleder und Reliefprägung im HLdr-Schuber m. zus. farb. O-Federzeichnung 420 Euro

Eines muss man Claus Lorenzen (Verleger der Officina Ludi) lassen: sein feines Gespür für publikumswirksame illustrierte Literatur – ohne auch nur ansatzweise in Gefälligkeit abzurutschen. Diesmal ist es das wohl meistgelesene Buch französischer Literatur.

Voltaire (1694-1778) hat seinen „Candide“ 1759 unter Pseudonym veröffentlicht. Bereits 1776 erschien die deutsche Ausgabe unter dem Titel „Candide – oder die beste aller Welten“.

Früh von der Zensur verfolgt, ließ er sein Buch gleichzeitig in mehreren Ländern erscheinen (da es wohl nachweislich keine Zusammenarbeit der Zensurbehörden gab).

Candide (der Protagonist der Erzählung) wurde, nach einem unziemliches Stelldichein mit einer Adelligen, quasi aus dem „Paradies“ geworfen. In diesem „Paradies“ war er der gelehrige Schüler eines Philosophen, der ihn den Optimismus lehrte. Nach seiner „Vertreibung“ wird Candide in die abgelegensten Ecken dieser Erde getrieben. Unter dem Eindruck von Naturkatastrophen und mannigfach schäbi-

gem Verhalten der Menschen (und den vielfältigen abstrus klingenden Abenteuern, die ihn immer wieder zur Flucht nötigen), wendet er sich bald von dem sein Denken beeinflussten Optimismus ab.

Das Buch ist das philosophische Vermächtnis Voltaires. Gegen den Optimismus eines Leibniz und gegen Absolutismus, Feudalherrschaft und Monopol der Kirche anrennend, gibt Voltaire sich hier als Skeptiker und Pessimist zu erkennen. Ertragbar ist doch dieses Leben nur in stupender häuslicher Arbeit!

Voltaire galt mit diesem Denken als Schriftsteller und Philosoph als Wegbereiter u.a. der Französischen Revolution.

Geradezu treffsicher illustriert Klaus Ensikat (zuletzt in GK 1/2018) dieses Durcheinander und die trügerische Selbstvergewisserung der Handelnden. Die in sich verflochtenen und verdrehten Menschen und die tragisch-komischen Einzelszenen bringt Ensikat auf den Punkt. Jede einzelne Illustration (auch die fast schon wie Vignetten angelegten) atmet eine ganze Passage; eine Episode der Reise Candides und seiner Begleiter durch Europa und noch fernere Länder. Deftige Szenen sind es, die der Illustrator zu bewältigen hatte; nicht jede sollte wohl verbildlicht werden.

Der üppig illustrierte Schutzumschlag, der Einband mit Folienprägung und das ausgesprochen lesefreundliche Satzbild (Schrift: Nueva Condensed) ergeben zusammen mit dem ausgezeichneten Druck auf Fedrigoni Naturpapier ein stimmiges Buch. Der Sammler findet unter Vorzugsausgabe und Luxusausgabe wahre Schätze.

(Graphische Kunst, Neue Folge: Heft 2/2018, S. 28 f.)